

„Ein Zeichen der Völkerversöhnung“

Russische Diplomatin würdigt Projekt der Haupt- und Realschule – Neue Infotafel an Kriegsgräberstätte

Von Silke Römhild

Clausthal-Zellerfeld. Die von Schülerinnen und Schülern der Haupt- und Realschule (HRS) erarbeitete Gedenk- und Informationstafel an der Kriegsgräberstätte oberhalb der Pfauenteiche ist am Samstag mit hochrangigen Gästen aus der Politik der Öffentlichkeit übergeben worden. Sie sei „ein Zeichen der Versöhnung zwischen unseren Völkern“, sagte Olga Titkova, Büroleiterin in der Russischen Botschaft bei der Veranstaltung.

Bislang erinnerten nur zwei Steinsäulen an die 146 Zwangsarbeiter aus der früheren Sowjetunion, die hier bestattet worden sind. Sie hätten Unmenschliches erlitten: „Ihr Leiden, ihre Tränen, ihre Erniedrigung, ihre Schmerzen dürfen nie vergessen werden“, mahnte Titkova. Die Tafel spiegele die Wahrheit von damals, unter anderem durch das Zitat der Bestattungsordnung aus dem Nationalsozialismus. „Die Wahrheit von heute ist die Freiheit“, sagte Titkova. „Und zu dieser Freiheit gehört auch das Erinnern.“

Nachforschung möglich

Die russische Diplomatin dankte Bürgermeisterin Britta Schweigel für eine offizielle Liste mit den Namen der in Clausthal-Zellerfeld bestatteten Zwangsarbeiter. „Sie haben diese Liste unterschrieben – das war eine würdige Geste.“ Diese Liste werde im Internet in der Datenbank www.obd-memorial.ru veröffentlicht und helfe Familien, Klarheit über verschwundene Angehörige zu erlangen.

Es sei „eine großartige Sache“, dass auf diese Weise Familien jahr-



Olga Titkova, Leiterin des Büros für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit der Botschaft der Russischen Föderation, Berlin, würdigt die Erinnerungsarbeit der HRS-Schüler bei der Erstellung der Infotafel. Fotos: Hörseljau

zehntelange Ungewissheit abschließen könnten, erwiderte die Bürgermeisterin. Es sei wichtig, daran zu erinnern, was Menschen einander antun könnten. „Dann erkennt man erst, was für ein hohes Gut der Frieden ist, den wir für so selbstverständlich halten.“

Für Landrat Thomas Brych, der zu Beginn unter anderem den Bundestagsabgeordneten Dr. Roy Kühne (CDU), die Landtagsvizepräsidentin Petra Emmerich-Kopatsch (SPD), den Leiter des Oberharzer Bergwerksmuseums, Ulrich Reiff und Dr. Friedhard Knolle vom Verein Spurensuche begrüßen konnte, war es ein „ergreifender Anlass“.

Er dankte dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für seine Friedensarbeit und würdigte den Einsatz von Schulleiter Oliver Bollmann, Lehrer Henrik Gattermann sowie der Schüler der HRS. Es werde einem „ganz anders“, wenn man die Tafel lese. Aber sie erkläre gut und deutlich, was geschehen sei und helfe so, für die Zukunft zu lernen, um die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden.

Man trage Verantwortung für das, was man tue, aber auch für das, was man nicht tue, sagte der Volksbunds-Kreisvorsitzende Walter-Johannes Herrmann. Gedenken und Erinnern gehörten dazu: „Und ihr Schülerinnen und Schüler habt Verantwortung übernommen.“

Nächstes Projekt Altenau

Nach dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 seien Menschen im Laufe des Zweiten Weltkrieges willkürlich verschleppt worden, um Zwangsarbeit zu leisten, wie in der Waffenfabrik Werk Tanne. Die von den Schülern erforschten Daten zeigten, dass sogar Kinder verschleppt worden seien. Nur durch Projekte wie das der HRS könne man dazu beitragen, dass sich so etwas nicht wiederhole.

Schulleiter Oliver Bollmann zeigte sich „unheimlich stolz“ auf die moderne und professionelle Informationstafel, die die Jugendlichen erarbeitet haben. In seiner eigenen Jugend sei die Erinnerungskultur eher schwerfällig daher gekommen,

aber hier habe sie „Aufforderungscharakter“.

Statt sich zu beklagen, dass Jugendliche kein Interesse an Geschichte hätten, sollte man lieber Geschichte erlebbar machen. Und das sei mit dem Projekt der Gedenktafel gelungen. „So nah an unserer Schule sind so unvorstellbare Sachen passiert. Und wir können das ans Licht bringen.“

Die Fortsetzung des Projektes zeichnet sich schon ab: Auch in Altenau gibt es eine Kriegsgräberstätte, zu der die HRS als Nächstes forschen will. Zwei Schülerinnen, die zu dem Jahrgang gehören, der Anfang Oktober eine erste Ortsbegehung geplant hat, waren am Samstag auch an die Pfauenteiche gekommen. Sie können als Motivation die Versicherung mitnehmen, dass ihr Schulprojekt die Aussöhnung der Völker fördert.

Wer das Projekt unterstützen will, kann spenden an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, IBAN: DE72 2505 0000 0000 5574 21, BIC: NOLA DE2HXXX, Kennwort: Altenau.



Die HRS-Schüler können stolz auf ihr Werk sein.